

VAL

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden

Umgang mit dem Mangel an Logopäd:innen

Ebene Schulleitung

Information

- Stellen regelmässig ausschreiben (auf verschiedenen Portalen, mit Pausen, Gefahr „Ladenhüter“)
- Eltern und LP informieren über Umgang mit reduziertem Logopädieangebot und vakanten Stellen

Abklärung, Therapie, Beratung

- Ressourcen für Triage zur Verfügung stellen
- Weniger Therapien zugunsten von Beratungslektionen mit ausreichenden Ressourcen (individuell angepasstes Material bedeutet einen deutlichen Mehraufwand)
- Weniger Pflichten im Schulteam
- Vereinfachte Administration
- Abschlusspraktikant:innen einstellen (falls Betreuung sichergestellt werden kann); mögliche Anstellung nach Abschluss des Studiums
- [Logopädische Praxen](#) beiziehen und auf ausserkantonale Angebote achten, falls vorhanden (Kostenübernahme durch Gemeinde oder evtl. Krankenkasse)
- Kapazitäten von Logopäd:innen aus Nachbargemeinden nutzen, falls vorhanden (Lektionentransfer oder Beratungsmöglichkeiten prüfen)

Administration

- Führung einer Warteliste mit neuen sprachauffälligen Kindern durch Schulsekretariat (Ansprechperson/verantwortliche Person definieren)
- LPs melden sprachauffällige Kinder dem Schulsekretariat (ev. mittels einfachem Fragebogen)
- Arbeitsbedingungen in der Logopädie überprüfen: Infrastruktur? Fortbildungsmöglichkeiten? Stellung im Team? Stellenwert der Logopädie?
Siehe [Infrastruktur-Liste](#) DLV.

Inter-/ Intradisziplinäre Zusammenarbeit

- Regelmässige Austauschgefässe mit Logo, SHP, DaZ und LP zur Organisation der Förderung schaffen
- Sprach-, Lese- und Schreibfördergruppen schaffen durch SHP/DaZ
- Fortbildungen, Intervisionen zum Thema Sprachförderung schaffen für SHP, DaZ und LP
- Fachlichen Austausch ermöglichen, intern oder regional (Qualitätszirkel, Fachgruppe) und Supervisionen bei Bedarf

Umgang mit dem Mangel an Logopäd:innen

Ebene Therapeut:innen

Information

- Eltern und LP informieren über Umgang mit reduziertem Logopädieangebot und vakanten Stellen
- Eltern bei allen Therapien in Pflicht nehmen. Ohne elterliche Unterstützung keine Therapie bei Fachkräftemangel!

Abklärung, Therapie, Beratung

- Ressourcen für Triage einsetzen: Ist Logopädie wirklich nötig? Unterstützung durch andere Massnahmen?
- Bei schwerer Sprachentwicklungsstörung / LRS in definierten Phasen arbeiten
- Gruppentherapien, 14-tägliche Therapien durchführen
- Kurzinterventionen (8-10 Lektionen)
- Therapiephasen mit Pausen
- Mehr Beratungen bei leichten bis mittelschweren Sprachstörungen mit ausreichenden Ressourcen (individuell angepasstes Material bedeutet einen deutlichen Mehraufwand)
- Kontroll- und Beratungstermine mit den Eltern/ LP vereinbaren

Administration

- Führung einer Warteliste mit neuen sprachauffälligen Kindern durch Schulsekretariat prüfen
- Kurzberichte schreiben

Inter-/ Intradisziplinäre Zusammenarbeit

- Regelmässiger Austausch mit SHP, DaZ und LP
- Austausch mit Fachkolleg:innen (Qualitätszirkel, Fachgruppe)
- Supervisionen: Abgrenzung, Verantwortung abgeben
- Evtl. Praktikumsleitung für Abschlusspraktikant:innen übernehmen → Alle Logopäd:innen im Kanton Aargau sind aufgefordert, nach Möglichkeit Praktika anzubieten, um die Nachfolge zu unterstützen.
- Regelmässiger Austausch mit der Schulleitung und Klärung der Stellensituation. Dafür einstehen, dass ungünstige Alternativlösungen (Übernahme von Logopädiepensen durch SHP oder DaZ) befristet angeboten werden, damit genügend Logopädiepensen vorhanden sind.
- Evtl. Unterstützung beim [VAL](#) oder [Bildung Aargau](#) anfordern